

Krippenspiele

für die Kindermette



geschrieben von Christina Schenkermayr und
Barbara Bürbaumer, in Anlehnung an bekannte
Kinderbücher; erprobt von der KJS Ertl



Die Geschichte vom Weihnachtsglückchen

(nach dem Buch von Rolf Krenzer)

Erzähler: Vor vielen, vielen Jahren lebte in Bethlehem ein Mädchen, ihr Name war Rahel. Ihre Mutter war gestorben, als Rahel noch recht klein gewesen war. Sie hatte noch ihren Vater, der ein Schafhirte war. Er hütete zusammen mit zwei anderen Hirten die Schafe auf den Weiden außerhalb von Bethlehem. Oft war die kleine Rahel traurig, weil ihr Vater so selten heimkam, denn er musste oft auch nachts auf die Schafe Acht geben.

Eines Tages fand die kleine Rahel auf der Straße ein wunderschönes Glöckchen, das glänzte wie Gold. Es war schön und kostbar und hatte einen feinen Klang. Rahel zeigte es den Leuten, und fragte wem es gehören könnte. Doch niemand wusste es.

Da traf Rahel auf Ruth, eine alte blinde Frau. Sie ließ sich das Glöckchen geben und lauschte seinem Klang.

Ruth: Das ist ein ganz besonderes Glöckchen. Du darfst es so lange behalten, bis bei uns einmal etwas ganz Besonderes geschieht. Es wird so wunderbar sein, dass du dein Glöckchen gerne dafür herschenken wirst.

Rahel: Was wird das sein? Und wann wird das sein?

Ruth: Keiner weiß das, nur Gott allein!

Erzähler: So behielt Rahel das Glöckchen und hütete es wie einen Schatz. Die Zeit verging und eines Tages kamen ein Mann und seine junge Frau nach Bethlehem. Sie hatten eine lange Reise hinter sich und waren so müde, dass sie kaum noch gehen konnten. Sie fragten überall nach einer Herberge für die Nacht, aber die Gasthäuser waren überfüllt und sie wurden immer nur weitergeschickt.

Als ein Wirt sah, dass die Frau hochschwanger war und sich kaum noch auf den Beinen halten konnte, hatte er Mitleid.

Wirt: Ich kann euch kein Zimmer anbieten, aber ich habe gleich außerhalb der Stadt einen alten Stall, dort könnt ihr übernachten.

Erzähler: Das Paar war so verzweifelt, dass sie das Angebot dankend annahmen.

In dieser Nacht aber schickte Gott seinen Sohn zu uns auf die Welt. In der Armut des Stalles, in dem es aus allen Ritzen zog, wurde das Kind geboren. Seine Mutter wickelte es in Windeln und legte es in die Futterkrippe im Stall.

Draußen auf den Weiden wachte Rahels Vater mit den anderen Hirten bei den Schafen, und plötzlich geschah etwas Seltsames und Wunderbares zugleich. Mitten in der Nacht erschien ein Leuchten und Strahlen am Himmel, so dass sie Hirten vor Angst erstarrten. So etwas hatten sie noch nie erlebt. Da stand auf einmal ein Engel vor ihnen.

Engel: Habt keine Angst! Gott schickt mich zu euch. Ich will euch etwas Wunderschönes erzählen: Heute Nacht ist im ärmsten Stall Bethlehems Gottes Sohn geboren. Sein Name ist Jesus und er liegt in einer Krippe. Macht euch auf den Weg!

Erzähler: Die Hirten standen staunend und sprachlos da. Plötzlich erklang ein himmlischer Gesang „Ehre sei Gott im Himmel und Friede auf der Welt und den Menschen“ und die Hirten spürten bis tief in ihr Herz hinein die Freude, die die Botschaft des Engels in ihnen auslöste.

Rahels Vater: Kommt, lasst uns dieses Kind suchen!

Hirte 1: Wir sollten ein Geschenk mitbringen für Gottes Sohn.

Hirte 2: Ja, du hast recht! Schenken wir ihm dieses Schaf mit dem jungen Lämmchen.

Erzähler: Die Hirten packten ihre Sachen zusammen und machten sich auf den Weg in die Stadt Bethlehem. Rahels Vater wollte nämlich unbedingt seine Tochter wecken und mitnehmen. Auch sie sollte das Kind in der Krippe, das Gott auf die Erde zu ihnen geschickt hatte, sehen und begrüßen.

Als er dann mit dem jungen Lamm vor Rahel stand und vom Engel erzählte, da begannen ihre Augen zu leuchten.

Rahel: Jetzt weiß ich, was die alte Ruth gemeint hat, als ich ihr das Glöckchen gezeigt habe!

Erzähler: Schnell holte sie das Glöckchen hervor und band es dem Lamm um den Hals.

Rahels Vater: Du wirst das Lamm dem Jesuskind schenken.

Erzähler: Da machten sich die Hirten mit Rahel auf den Weg zum Stall. Das Lamm folgte Rahel auf Schritt und Tritt und das Glöckchen klingelte leise an seinem Hals.

Endlich fanden sie den Stall und alles war genauso, wie es der Engel gesagt hatte. Sie knieten vor der Krippe und beteten das Kind an.

Langsam näherte sich auch Rahel mit dem Lämmchen. Staunend und voller Freude betrachtete sie das Kind.

Da legte ihr die Mutter des Kindes ganz zärtlich den Arm um die Schulter. Und Rahel fühlte sich so glücklich wie damals, als ihre eigene Mutter noch bei ihr war.

Maria: Ich bin Maria. Ich danke dir, dass du gekommen bist.

Rahel: Ich bin Rahel. Das Lämmchen ist für euch.

Erzähler: Das Lämmchen sprang im Stall herum, und dabei klingelte das Glöckchen an seinem Hals ganz zart und hell.

Maria: Ist das schön. Wo hast du nur dieses wunderschöne Glöckchen her?

Rahel: Ich habe es gefunden und ich möchte es dem Kind schenken.

Maria: Ich danke dir für dein wunderbares Geschenk.

Erzähler: Ja, und so blieb das zarte Klingeln auch noch im Stall, als die Hirten mit der kleinen Rahel schon längst wieder gegangen waren. Das Leuchten und Glitzern blieb aber in Rahels Augen ihr ganzes Leben lang.

Das Glöckchen aber klingt bis heute noch weiter.

Immer dann, wenn im Weihnachtszimmer alles vorbereitet ist und alle Kinder sehnsüchtig vor der Tür warten, dann beginnt das Weihnachtsglöckchen leise zu klingen. Dann wird die Tür zur Bescherung geöffnet und Weihnachten fängt wirklich an.